

## Region

# Wetziker Initianten gehen bei Wohninitiative aufs Ganze

**Wetzikon** An der Urne wird über den Unterschied zwischen «gemeinnützig» und «preisgünstig» abgestimmt. SP und Grüne halten an ihrer Wohninitiative fest.

**Sandro Compagno**

Die Stadt Wetzikon wird über die Initiative «Bezahlbare Wohnungen in Wetzikon» abstimmen. Das Initiativkomitee hat beschlossen, die Initiative trotz Gegenvorschlag nicht zurückzuziehen. Es sei deutlich geworden, dass das Thema der steigenden Mieten die Bevölkerung sehr stark beschäftigt, schreiben die Initianten, bestehend aus SP und Grünen, in einer Mitteilung. Der massive Anstieg der Mietkosten in Wetzikon betreffe alle Mietenden.

### Unterschriften kamen problemlos zusammen

Die Initiative fordert, dass 20 Prozent aller Mietwohnungen in Wetzikon durch gemeinnützige Genossenschaften nach dem Prinzip der Kostenmiete zur Verfügung gestellt werden sollen. Sie wurde im Frühjahr 2022 mit über 800 Unterschriften eingereicht. 500 Unterschriften sind in der Stadt Wetzikon nötig. «Es war noch nie so einfach, Unterschriften zu sammeln», sagt der Grüne Kaspar Spörri rückblickend.

Stadtrat und Rechnungsprüfungskommission (RPK) arbeiteten darauf Gegenvorschläge aus. Der Stadtrat wollte sich mit seinem Gegenvorschlag dafür einsetzen, «dass sich die Zahl der Wohnungen im Eigentum von preisgünstigen Wohnbauträgerinnen oder Wohnbauträgern stetig erhöht». Eine Zielvorgabe fehlte.

Das war nicht nur den Initianten, sondern auch der RPK etwas zu blüherant. In ihrem Gegenvorschlag ersetzte die Kommission den Begriff «gemeinnützig» im Initiativtext durch das weiter gefasste «preisgünstig». An der Zielgrösse von 20 Prozent hielt sie fest.



Die Mietpreise steigen auch in Wetzikon. Wie hier Abhilfe geschaffen werden kann, darüber gehen die Meinungen auseinander. Archivfoto: Nicolas Zonvi

Das Wetziker Stadtparlament lehnte die Initiative ab, befürwortete jedoch den Gegenvorschlag der RPK. Ein Rückzug der Initiative hätte den Weg für den RPK-Kompromiss freigemacht. In diesem Fall wäre eine Urnenabstimmung entfallen.

### RPK-Präsident Cadonau «etwas überrascht»

Er sei «etwas überrascht», sagt RPK-Präsident Roger Cadonau (EDU) zum Entscheid von SP und Grünen, an ihrer Wortwahl festzuhalten. «Die Initiative ist sehr eng gefasst. Unser Kompromissvorschlag wäre sicher auch eine

gute Sache im Sinne der Initianten.» Brigitte Meier Hitz (SP) begründet das Festhalten an der Initiative: «Erstens ist es der Wille der Bevölkerung, über die Initiative entscheiden zu können. Zweitens geht der Gegenvorschlag nicht weit genug.» Für Kaspar Spörri ist insbesondere der Genossenschaftsgedanke bei der Initiative entscheidend: «Eine Genossenschaft hat immer auch eine soziale Komponente. Es geht um durchmischtes Wohnen und um Mitbestimmung der Mietenden.»

Bleibt die entscheidende Frage, wie hoch der Anteil ge-

meinnütziger Wohnungen in Wetzikon aktuell ist: Gemäss Stadt Wetzikon gab es 2021 insgesamt 541 gemeinnützige Wohnungen bei einem Bestand von rund 7600. Das ergibt einen Anteil von 7,1 Prozent, also gut ein Drittel der von den Initianten angestrebten 20 Prozent.

Kaspar Spörri verneint, dass dieser Zielwert zu hoch sei: «Wir haben im Initiativtext bewusst keine Frist gesetzt. Ausserdem ist der Initiativtext allgemein gehalten und enthält keine konkreten Massnahmen.» Die Stadt habe also viele Freiheiten, geeignete Massnahmen zu definieren.

### Stadtrat äussert sich zu nachhaltigem Wohnen

Das Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (Uvek) fördert Projekte zum nachhaltigen Wohnen. Bis zum 15. September können Kantone, Städte, Gemeinden und Dritte Vorschläge für innovative und reproduzierbare Projekte einreichen.

Die Stadt Wetzikon verzichtet auf eine Teilnahme an diesem Förderprogramm, wie der Stadtrat auf

eine schriftliche Anfrage der Parlamentarierin Helen Bisang (SP) antwortet. Er habe von Beginn weg Kenntnis von der Ausschreibung gehabt, und man habe das Thema auf der politischen Agenda.

Mit einer inhaltlichen Auseinandersetzung über die Ausrichtung und Ausgestaltung der Wohnpolitik werde er sich aber erst befassen können, «sobald bekannt ist,

welches die nächsten Schritte bei der Bearbeitung der Wohninitiative sind». Zudem beurteilt der Stadtrat die zur Verfügung gestellten Fördermittel von maximal 20 000 Franken pro Projekt und die Erfolgsaussichten als relativ gering. Spezifische Programme zur Förderung von nachhaltigen Wohnformen existierten in Wetzikon im Moment nicht, so Pascal

Bassu in seiner schriftlichen Antwort. Allerdings biete die Abteilung Umwelt kostenlose beziehungsweise durch Subventionen vergünstigte Energieberatungen an und vererbe Fördergelder für die Umstellung von Heizungen auf erneuerbare Energieträger, energieeffiziente Sanierungen und die Produktion von lokaler erneuerbarer Energie mittels Photovoltaik. (sco)

## Neues Format für Austausch und Dialog

**Wetzikon** Was man schon immer über Wetzikon wissen wollte, aber bisher nicht zu fragen wagte, ist Thema der Veranstaltung «Wetzikon im Zentrum». Das neue Format soll den Austausch zwischen Behörden und Bevölkerung fördern.

«Wetzikon im Zentrum» wird am 6. November erstmals durchgeführt. Stadtrat und Geschäftsleitung der Stadt stehen der Bevölkerung in der Alten Turnhalle

einen Abend lang für Fragen zur Verfügung. Ab sofort und noch bis zum 22. Oktober können Interessierte ihre Fragen über die Website der Stadt einreichen. Diese werden am 6. November beantwortet. Natürlich sind auch spontane Anliegen willkommen. (sco)

«Wetzikon im Zentrum» findet am Montag, 6. November, um 19.30 in der Alten Turnhalle statt. Eine Anmeldung ist nicht nötig.

## Kein Umbau der Rosenweg-Unterführung

**Illnau-Effretikon** Die Rosenweg-Unterführung in Effretikon wird nicht umgebaut. Stattdessen will der Stadtrat die Planungen der Neubauten im Umfeld der Personenunterführung auf deren jetzige Dimension und Höhenlage ausrichten, wie er schreibt. Eine Absenkung und eine Verbreiterung würden zu verschiedenen Problemen und Nachteilen führen. Die Unterführung ist eine von zwei Bahnhofunterfüh-

rungen, die die Quartiere östlich und westlich der Gleise verbinden. Das Belassen bildet die beste Option.

Die Abteilung Tiefbau prüft nun, ob die regionale Veloroute statt auf dem Rosenweg über die Brücke Illnauerstrasse geführt werden kann. Für den lokalen Veloverkehr soll der Rosenweg offen bleiben. Zudem ist zu untersuchen, wie die Sicherheit erhöht werden kann. (alb)

## Gemeinde Bubikon vergibt Konzession für lokales Fernwärmenetz

**Bubikon** Die Energie Zürichsee Linth AG soll den Aufbau und den Betrieb des Fernwärmenetzes übernehmen.

Schon in wenigen Jahren wollen sieben Gemeinden Energie über das geplante Fernwärmenetz ab der Kehrrechtverwertungsanlage Kezo in Hinwil beziehen. Neben den beiden Städten Uster und Wetzikon im Westen sind dies im sogenannten Süd-Ast die Gemeinden Bubikon, Dürnten, Hinwil, Rüti und Rapperswil-Jona.

Im Süden ist die Energie Zürichsee Linth AG (EZL) aus Rapperswil-Jona für die Koordination und den Bau der Transportleitungen zuständig. Neben diesen sind aber auch Verteilnetze innerhalb der Gemeinden nötig. Die entsprechenden Zuständigkeiten sind bisher noch nicht geklärt. Nicht alle Gemeinden wollen oder können dafür auf die örtlichen Gemeindegewerke setzen. Einzig Rüti verfolgt im Süd-Ast eine gemeinde-eigene Lösung. Die EZL hatte deshalb bereits angekündigt, die Verantwortung für die lokalen Fernwärme-Verteilnetze in Bubikon, Dürnten, Hinwil und Rapperswil-Jona übernehmen zu wollen.

Bubikon teilt nun als erste Gemeinde mit, dass sie die Konzession für das Fernwärmenetz auf dem Gemeindegebiet an die EZL vergibt. Die Energieversorgerin erhält damit den Zuschlag für den Aufbau und den Betrieb des Netzes. Sie trägt auch das finanzielle Risiko.

### Die beste Lösung für Bubikon

Für den Bubiker Gemeindepräsidenten Hans-Christian Angele (FDP) ist die Konzessionsvergabe an die externe Anbieterin die beste Lösung, wie er bereits vor einigen Tagen gegenüber der Redaktion sagte: «Die Gemeinde hat keinen eigenen Energieversorger, uns fehlen daher das Know-how, die personellen Ressourcen und die Erfahrung.»

Auch in Dürnten könnte bald ein Entscheid über die Konzessionsvergabe erfolgen. Die Planung ist gemäss dem stellvertretenden Gemeindegewerkschreiber Carlo Wiedmer schon weit fortgeschritten. (lel)

## Abwasserreinigungsanlage wird aufgerüstet

**Hinwil** Um Mikroverunreinigungen aus dem Wasser zu filtern, hat die Gemeinde einen Millionenkredit genehmigt.

Die Abwasserreinigungsanlage (Ara) in Bossikon soll eine neue Anlage zur Elimination von Mikroverunreinigungen (EMV-Stufe) erhalten. Dafür hat der Gemeinderat an seiner letzten Sitzung einen Bruttokredit in Höhe von knapp 6,3 Millionen Franken als gebundene Ausgabe genehmigt. Nach Abzug der Bundes-subsidien betragen die Kosten für die Gemeinde noch knapp 2 Millionen Franken.

Das kantonale Amt für Wasser, Energie und Luft (Awel) hat die Ara Hinwil dazu verpflichtet, die entsprechende Aufrüstung prioritär bis 2025 umzusetzen, wie die Gemeinde auf Anfrage schreibt. Die Massnahme wird wegen der Vorgaben durch die seit 2016 geltende Gewässerschutzverordnung nötig.

### Abwasser fliesst in Wildbach

Gemäss der Gewässerschutzverordnung müssen Klärwerke eine Beseitigung der Spurenstoffe von mindestens 80 Prozent erreichen. Die Ara Hinwil muss die

Anlage mit EMV-Stufe wegen des geringen Verdünnungsverhältnisses des gereinigten Abwassers bauen. Das gereinigte Abwasser läuft von der Ara Hinwil in den Wildbach und von dort weiter in Richtung Greifensee. Für diesen bestünden gemäss dem Awel in Folge der bestehenden Nährstoffbelastung verschärfte Einleitbedingungen, schreibt die Gemeinde weiter. Bei den Mikroverunreinigungen handelt es sich um organische Spurenstoffe, die in sehr tiefen Konzentrationen in den Gewässern vorkommen. Bereits diese tiefen Konzentrationen können sich negativ auf Tiere und Pflanzen im Wasser auswirken und auch die Trinkwasserqualität beeinträchtigen.

Über eine weitere Investition in die Ara Hinwil werden die Stimmberechtigten am 20. September befinden können. Dann steht an der Gemeindeversammlung die Abstimmung über den Kredit für einen neuen Energiespeicher für die Notstromversorgung an. (lel)

### In Kürze

#### Erste Maturafeier an der Rudolf-Steiner-Schule

**Wetzikon** Am Freitag führt die Rudolf-Steiner-Schule Zürcher Oberland ab 10 Uhr im grossen Saal ihre erste Maturafeier durch. Sechs Schülerinnen und Schüler haben im letzten Jahr als erste Klasse den Vorbereitungskurs auf die schweizerische Matura als 13. Schuljahr bestritten. (zo)

#### Hömelstrasse wird gesperrt

**Wald** Infolge von Werkleitungs- und Strassenbau wird für die erste Bauetappe die Hömelstrasse ab Sanatoriumstrasse bis Unterer Hömel gesperrt. Eine Umleitung wird signalisiert. Die Bauarbeiten haben gestern Montag angefangen. Sie dauern bis voraussichtlich Ende Oktober. (zo)